

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

8.8.1796 (Nr. 89)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung

den 8 August.

9 6.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Säningen, vom 29 July. General Ferrinos Armee ist in stetem Vorrücken begriffen. Die Operationen des linken Flügels, unter General Jordis haben hauptsächlich den glänzendsten Erfolg gehabt. Er ist stets mit dem rechten Flügel des St. Evr, welchen Dubesme kommandirt, vereinigt und rückt mit ihm gemeinschaftlich vor. Der größte Theil von General Fröhlichs Korps ist nun bey Waldsee und Heiligenberg und General Wolf bey Lindau und Bregenz gelagert. Jedoch sind Ulberlingen und Müdesburg noch von den Kaiserl. besetzt. Ihr Hauptquartier war in Ravensburg, soll aber nach Memmingen kommen. General Ferrinos Hauptquartier war bisher zu Neustadt im Schwarzwald und wird ist in Stegmingen seyn. Es scheint, Ferrino werde gegen Tyrol vordrücken, während Massena gegen Roveredo und Trient im Anmarsch ist. Durch solche kombinierte Maasregeln hofft man in Kurzem ohne Schwerdtsreich von ganz Tyrol Meister zu seyn. Die französische Armeen erhalten große Verstärkungen aus der Bende. General Tuncq kommandirt das ehemalige Delabordeische Korps und General Paillard die Avantgarde desselben, der Waldshut und N.uchen besetzt hat und gegen Konstanz zog. General Delaborde wird das Reservekorps anführen, welches das rechte Rheinufer von Kehl bis Konstanz decken soll. — Die hiesige Schiffbrücke ist noch nicht angefangen. Man hofft, daß eine feste lebende Brücke errichtet wird, die auch beim Frieden stehen bleibt. Dadurch würde Säningen und Bourglibre ungemein gewinnen und diese ganze Gegend durch den Handel in großen Flor kommen. — Potterat, welcher auf Befehl des Direktoriums in Basel arretirt worden war, ist gestern unter einer

starken Bedeckung nach Paris abgeführt worden. Es heißt noch immer, er sey mit den Emigranten in den engsten Verbindungen gestanden.

Bamberg, vom 29 July. Von sicherer Hand aus dem Hauptquartier des Erzherzogs Karl haben wir vernommen, daß man allda sehr stark von einem Waffenstillstand spricht. Dasselbe ist gegenwärtig zu Aalen; wird aber nächstens nach Günzburg verlegt werden. — Gestern ist abermals ein kleines Gefecht zwischen den K. K. Truppen unter Befehl des General Wartensteben und der franz. Kolonne bey Schweinfurt, welche General Lefebvre anführt, vorgefallen.

Koblentz, vom 30 July. Diesen Morgen um 4 Uhr früh griffen die Franzosen die Anhöhe von Neuenborf, der Nettenkopf genannt, auf der nördlichen Seite von Ehrenbreitstein an. Diese Anhöhe, von wo die Festung beschossen werden kann, war mit einer Schanze versehen und wurde von der Festung gedeckt. Die Franzosen erstürmten dieselbe trotz eines ungeheuren Regens von Bomben, Haubitzen und 24 pfündner Kugeln und trieben die feindlichen Vorposten bis in die Festung; in der Schanze selbst eroberten sie 2 Kanonen und machten 17 Kaiserl. nebst beynahe eben so viel trierischen Jägern zu Gefangnen. In diesem Augenblick haben die Franzosen bereits 2 Haubitzen in der Schanze, woraus vermuthlich noch diese Nacht auf die Festung geschossen werden wird. Die Franzosen versprechen sich von diesem kühnen Unternehmen den besten Erfolg. Auch das Thal soll ist angegriffen werden, welches zweifelsohne bald in franz. Händen seyn wird.

Neuwied, vom 30 July. Gestern Nachmittags hörte man in der Gegend der Festung Ehrenbreitstein eine starke Kanonade, die bis gegen 8 Uhr Abends

anhielt. Mit anbrechendem Tag bis gegen 9 Uhr Morgens war der Kanonendonner so heftig und ununterbrochen, als man ihn noch niemals wahrgenommen hatte. Auch von der Koblenzer Seite machten die französische Batterien ein starkes Feuer auf die Festung.

Sürth, (bey Nürnberg) vom 30 July. Bis diesen Morgen um 10 Uhr erwarten wir hier das ganze sächsische Corps 10,000 Mann stark, es kommt heute von Kloster Heilsbrunn, campirt $\frac{1}{2}$ Stunde von hiesigem Ort und marschirt morgen früh um 3 Uhr weiter nach Gräfenberg. — Gestern früh 3 Uhr kam eine französische Patrouille 1 Officier, 4 Husaren und 1 Trompeter nach Langensfeld, sie hatten einen Wagen aus Markt Eimersheim mit 9 Kaiserl. Gefangnen bey sich — von Langensfeld giengen sie bis Hambühl, wo der Trompeter zu blasen anfing, hierauf kamen die Kaiserlichen von Baudenbach herüber und tranken mit einander im Wirthshaus. Die Kaiserlichen übernahmen die Gefangnen und die Franzosen giengen wieder zurück. — Die Franzosen stehen in Almannshausen und Markt Viebert (Bischof. Würzburgl. Centamt und Marktstecken an der Bayreuthischen Gränze) 2000 Mann stark. Den 26ten fochten sie mit der Arriergarde des Krayschen Corps und wurden, wie es heißt, im Anfang von Barco Husaren mit Verlust zurückgetrieben, kamen aber verstärkt wieder und mit reitender Artillerie drückten sie die Kaiserlichen zurück, die sich gegen Herzogenaurach (4 Stunden von Erlangen) zogen.

Mugsburg, vom 31 July. Vorgestern kam ein großer Transport Artillerie, Bomben u. hier an, welcher nach Tyrol gieng. Die Kaiserl. Armee nähert sich uns immer mehr. Gestern hat das Hauptquartier des Erzherzogs Karl nach Wertingen d. h. d. Donau kommen sollen. Die Rheinarmee hat sich außer einem Theil, welcher sich nach Böhmen zieht, mit der Oberrheinischen Armee vereinigt. Es scheint, die Absicht des Erzherzogs sey, die ganze Kaiserl. Macht an dem rechten Ufer des Rheins zusammen zu ziehen, sich mit dem rechten Flügel an die Donau und dem linken an Tyrol anzulehnen, um seine Kriegsoperationen gemeinschaftlich mit der Armee des Feldmarschalls von Würmser verbinden zu können. — Den 26. zogen die Franzosen ohne einige Hinderniß in Constanz ein; den nemlichen Tag kamen sie auch nach Stockach. Den 28. hatte General Hoge noch die Gegenden um Ulm besetzt. — Von Nürnberg vernimmt man unterm 28. daß der Rath dieser Stadt eine Deputation an den französischen General, dessen Vortrupp nur noch zwey Stunden von dieser Stadt entfernt war, geschickt habe. Das Bisthum Würzburg sollte 5 Mill. Liv. ent-

weder als Contribution oder wegen eines Waffenstillstands bezahlen. Briefe von Anspach melden, daß ein Waffenstillstand zu Stand gekommen. — Unter dem 24. meldet man von Verona, daß die Belagerung Mantua seit dem 19. mit einem schrecklichen Kanonendonner unaufhörlieh bombardirt werde; vom 19. auf den 20. sah man Feuer in verschiedenen Quartieren der Stadt ausbrechen. Die Garnison vertheidigte sich mit vieler Tapferkeit, demnach glaubte man, daß sie, wenn kein schleuniger Succurs geschickt wird, sich nicht lang mehr würde halten können. Feldmarschall Graf von Würmser zieht sich mit vieler Kavallerie gegen Vossano, während General Melas mit dem rechten Flügel der Armee gegen den See Inso vorrückt. Allem Anschein nach wird den 26 oder 27. etwas Wichtiges vorgefallen seyn, daß der Ausgang das Schicksal von Mantua entscheiden wird.

Frankfurt, vom 3 Aug. Das Gerücht geht allgemein, der König von Preussen, habe Hyrmonth gekauft. Die Nachricht scheint desto gegründeter zu seyn, weil es der bisherige Herr davon, der Fürst von Waldeck, schon seit 2. Jahren feil geboten hat. General Jourdan lief bei einer Recognoscierung in der Gegend von Würzburg große Gefahr, gefangen zu werden. Wüthlich liegt er krank an einem Anfall von Colik, wobei aber keine Gefahr mehr vorhanden ist. Die Republikaner sind schon zu Ende des vorigen Monats, in Lindau am Bodensee eingedrückt. Der Werth, der den Franzosen von der Sieg bis auf Würzburg, in die Hände gefallenen österreichischen Magazine, belauft sich schon auf 40 Millionen. Zu Fildersheim und Sindlingen am Main, einige Stunden von hier, sind von den Republikanern Schifflorcken geschlagen worden. Gestern Vormittag hat ein Theil der hiesig garnisonirenden französi. Truppen, ein Lager von Strohhütten auf der Pfingstwende bezogen.

Mainstrom, vom 3 August. Der Stadt Frankfurt ist eine neue Requisition angebracht worden, welches eine neue, mit der anfänglichen Contribution in keiner Verbindung stehende Auflage ist. Die dafür erforderliche Bestreitungssumme ist nicht zwei Millionen Gulden, sondern sie belauft sich außerordentlich viel höher, einzey behaupten auf 8 andere auf 12 Millionen Livres. Der Magistrat hat deswegen eine Deputation an den General Jourdan geschickt, um ihm die Unmöglichkeit vorzustellen, diese Kosten bezubringen und ihn zur Herabstimmung zu vermögen. Diese Deputation ist noch nicht zurück und man kann also auch noch nicht sagen, was sie ausgewirkt haben wird.

Stuttgardt, vom 4 Aug. Vorgestern geschah ein allgemeines Vorrücken der französischen Hauptcorps, nachdem am Sonntag und Montag die Vortruppen

vorgedrungen waren. Es verlegten nemlich der General vom Mittelpunk, St. Cor, sein Hauptquartier von Göppingen, nach Donsdorf (Tunzendorf) etliche Stunden oberhalb Göppingen links gegen Heidenheim: Der General vom linken Flügel, Desaix, nahm sein Hauptquartier in der Reichsstadt Gmünd und der General en Chef, Moreau, verlegte sein Hauptquartier von Eßlingen nach Schorndorf. Und heute, glaubt man, werden wieder einige Vorrückungen geschehen. — Aus der Gegend von Wiesensteig und Geislingen kamen inzwischen Verwundete in Stuttgart an: Den 2. Aug. ereignete sich zwischen den Kaiserl. und der französischen Mittelpunkts, Armee wieder ein Treffen. Und die Franzosen rücken bereits über Geislingen vor. — General Eickenmayer ist vor einigen Tagen auch mit seiner Brigade, über Backnang, zur Verstärkung des linken Flügels abgegangen. — Die Kaiserl. haben nun die Seelungen an den Steigen auf die Alb, bey Geislingen ic. so wie auch das Neckbergische verlassen und sich in jener Gegend über Heidenheim und Gengen der Donau genähert. Auch diejenigen Kaiserl. Truppen, welche bisher 6 bis 9000 Mann stark bey Blaubeuren gestanden, haben diese Gegend verlassen und sich nach Ulm, an die Donau zurück gezogen. — Auf der Solitude wird ein Lazareth für die Kranken der französischen Armee, so wie für die von den verschiedenen Gefechten einkommende verwundete Deutsche und Franzosen eingerichtet. — Die französische Armee ist auch in der Reichsstadt Aalen, nach einem beträchtlichen Gefecht, bereits eingerückt. — Der rechte Flügel der französischen Armee rückt schon am jenseitigen, rechten Ufer der Donau vor. — Der Luftballon ist letzten Sonnabend von hier wieder abgegangen und stund gestern in der Gegend von Wablingen.

Hanau, vom 4. Aug. Vorgestern zeigte sich auf einmal ganz unerwartet ein Korps Oesterreicher zu Kellersbach am linken Mainufer ohngefähr 3 Stunden unter Frankfurt. Sie waren aus der Festung Mainz an der Mainspitze, gegen Kofsheim über, gelandet und zogen an dem jenseitigen Mainufer hinauf. So wenig man ihre eigentliche Absicht mit Gewisheit angeben kann, so weiß man doch, daß sie in den darmstädtischen Ortschaften, so wie in jenen um Mainz herum, vieles Korn, Haber, Heu, Rindvieh ic. sich auf Rechnung haben ausliefern lassen, mit der Versicherung, diese Produkte würden zu seiner Zeit bezahlt werden. — In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde in Frankfurt auf einmal Generalmarsch geschlagen. Die Einwohner waren anfänglich sehr darüber betroffen; ein grosser Theil der Garnison besonders von der Artillerie zog aus der Stadt nach der Gegend von Höchst und gestern früh rückten da-

für andre ein. — Die Franzosen rücken den Kaiserlichen in die Gegend der Donau hin immer langsam nach. Zu Heilbronn sollen die Kaiserlichen einen Vorrath an Kugeln von ohngefähr 150,000 Zentner verlohren und einen Theil davon, weil sie ihn nicht gleich wegbringen konnten, in das Wasser versenkt haben. — In Mannheim setzt man sich sehr ernstlich in Vertheidigungsstand; dasige Garnison soll 8000 Mann stark seyn. Wie es heisst, soll zwischen der Bürgerschaft und der Besatzung einiges Mißvergnügen herrschen. General Moreau soll sich erklärt haben, seine Absicht gieng vorerst nicht auf Mannheim. — In Jugosstadt in Baiern hat man keine österreichische Besatzung annehmen wollen. Man will sich dort selbst vertheidigen. — Die Festung Ehrenbreitstein ist nun sehr eng eingeschlossen. Die Besatzung machte neulich einen Ausfall, bey welchem sie den Franzosen die Früchte, welche diese letzte hatten abmähen lassen, wegnahm; allein nach der Hand wurde sie wieder in die Festung zurückgetrieben. — In Franken soll die Kaiserl. Armee sich gesetzt haben und zwischen Bamberg und Schweinfurt ein neues lebhaftes Gefecht vorgefallen seyn. Die beiden Armeen stehen nun, einander gegenüber und das Hauptquartier des General Jourdan soll von Schweinfurt nach Würzburg verlegt worden seyn.

Frankreich.

Paris, vom 25. July. Die Hauptbeschäftigung des gesetzgebenden Korps sind noch immer die Finanzen, weswegen auch noch öfters geheimer Ausschuss gehalten wird. Boissé d'Anglas ist gegenwärtig Präsident des Rathes der 500. — Da der Ausdruck Monsieur wieder hart in Gang zu kommen anfängt, so hat das Directorium eine Erklärung deswegen erlassen, worinn es sagt, daß es zwar Dinge dieser Art wie andre Sitten und Gebräuche, dem Gutbefinden des ganzen Volks überlasse, gleichwohl aber nicht zugeben könne, daß Männer, welche in Diensten des Staats stehen, sich der Benennung: Bürger, schämen. Wer daher nicht mehr Bürger, sondern Monsieur heißen wolle, soll sein Amt niederlegen. — Jourdan hat die Einnahme von Frankfurt einberichtet. Die Depeschen von der Rhein-Armee gehen bis zum 17ten dieses und enthalten nebst den Berichten von vielen Gefechten und einem neuen Rheinübergang bey Hünningen, auch die Nachricht von dem mit dem Herzog von Württemberg geschlossenen Waffenstillstand. Ein Bericht von Buonaparte vom 6. dieses spricht von einem mit glücklichem Erfolg gemachten Angriff auf einige feindliche Verschanzungen an den Tyroler Gränzen und ein neuerer Bericht desselben vom 16. von einem zu Lugz ausgebrochenen, aber bereits wieder gedämpften Aufstand

gegen die französischen Truppen. — General Hoche ist hier angekommen und hat mündlich über den eendigten Krieg der Ehouans Bericht abgefaßt. Das Directorium hat ihm zu Bezeugung seiner Zufriedenheit, im Namen des Vaterlands, die 2 schönsten Pferde, welche in den Depots der Republic vorhanden sind, mit Sattel und Zeug und ein paar Pistolen aus der Nationalmanufaktur zu Versailles zum Geschenk gemacht.

Strasburg, vom 28 July. Man spricht wieder stark vom Frieden. Es wird versichert, daß der neapolitanische Gesandte in Basel Friedensvorschläge für den Kaiser gethan habe und Degele mann und Barthelemy einander sehen. Man sagt selbst, der Kaiser habe einen geheimen Unterhändler zu Paris. Gewisser ist jedoch baldiger Frieden mit mehreren deutschen Fürsten. — Die Kommunikation zwischen der Armee des Jourdan und Moreau ist nun vollkommen hergestellt. Zu Hüningen werden noch beträchtliche Verstärkungen aus der Vendee erwartet. General Lunca, welcher daselbst kommandirte, ist bereits zu Hüningen angekommen. — General Scherb ist mit einem Korps Truppen aus Landau nach Bruchsal marschirt. — Der Kaiserl. Ingenieurmajor Fuhmann, der vor einiger Zeit mit ausgewechselten Kriegsgefangenen nach Landau kam, ohne sich iber seine Erscheinung legitimiren zu können, ist daselbst arretirt und vorgefihrt hieher gebracht worden.

Officieller Bericht des Obergenerals Moreau an das vollziehende Directorium, aus dem Hauptquartier zu Stuttgart, vom 23 July.

Ich gab in meinem Schreiben vom 17ten July Nachricht, daß der Feind Pforzheim geräumt und ich Befehl gegeben hatte, ihm nachzugehen. Prinz Karl zog sich anfangs nach Bahingen, General St. Cyr schlug sich hinter die Wurme nach Weil. Ich hielt immer den linken Flügel, der zu Pforzheim blieb und sich bis Bretten ausdehnte, zurück. Der Feind vermuthete, ich hätte im Sinn, vor ihm am Oberneckar zu seyn und nahm seinen Rückzug, den er anfänglich nach Heilbronn zu richten schien, iber Stuttgart und Ludwigsburg. Den 18ten July marschirte General St. Cyr gegen Stuttgart, fand den feindlichen Vortrab vor dieser Stadt, griff ihn, obwohl er nur einige Bataillon bey sich hatte, sogleich an und verjagte ihn, trotz eines hartnäckigen Widerstands, aus der Stadt, er würde ihn auf die andre Seite des Neckars geworfen haben, wenn er nicht durch die starke Nacht, welche noch an dem Ufer dieses Flusses stand, wäre gehindert worden. Der Feind, welcher glaubte, die ganze Armee sey angekommen, setzte eilends hinüber, lies auf dem linken Ufer nur einen starken Vortrab und stellte sich auf dem rech-

ten zwischen Canstadt und Eßlingen. Denselben Tag marschirte der linke Flügel unter den Befehlen des General Desaix auf Bahingen und den Tag darauf an die Mündung der Enz gegen Capenheim und stellte sich einem beträchtlichen Korps, welches der Feind gegen Heilbronn gerichtet hatte, gerade gegenuber. Den 29ten d. M. griff General St. Cyr, dessen Truppen wieder versammelt waren, den feindlichen Vortrab an und zwang ihn, nach einem sehr hitzigen Gefecht, und das linke Neckarufer zu iberlassen. General Taponier, welcher die Generale Lambert, Recourbe und den Generaladjutanten Honel unter sich hatte, wor beordert, die Vorstadt von Canstadt und das Dorf Bergen anzugreifen. Der Feind hatte nicht Zeit, an diesem Dorf die Brücke abzutragen. Der Angriff des Generals Laroche war auf Eßlingen gerichtet, der Feind bot dort alle seine Kräfte auf. Das Gefecht war sehr hartnäckig und er wurde, ohngeachtet seiner Ueberlegenheit, mit grossem Verlust zurückgeworfen, er gesteht selbst, daß er in diesem Vorfalle allein 800, sowohl an Todten als Verwundeten, verlohren hat. Wir machten in diesen zwey Treffen 250 bis 300 Gefangene. Der linke Flügel unter dem Kommando des Generals Desaix nahm denselben Tag Ludwigsburg in Besitz und verdrängte von dem andern Ufer des Neckars alles, was sich an diesem Ufer befand. Den 19ten d. M. schwankte sich die ganze Armee rechts, um ober Eßlingen den Neckar zu passiren, den linken Flügel da anzulehnen und die Landstrasse von Donauwerth zu gewinnen, der Feind merkte diesen Plan und fieng in derselben Nacht seinen Rückzug an. Man ist ihm so gleich nachgesetzt, er hat den Weg iber Gemund und Göppingen eingeschlagen, die Armee ist ihm auf dem Fuß nachgefolgt. Ich werde nach und nach von dem weiteren Erfolg unsrer Unternehmungen Bericht erstatten.

Officieller Bericht des Obergenerals Buonaparte an das Directorium, aus dem Hauptquartier von Castigliona, vom 22ten July.

Den 16ten July um 2 Uhr nach Mitternacht thaten 1500 Mann der Garnison von Mantua einen Ausfall zum Creser Thor und zu gleicher Zeit 3000 Mann zum Pradeller Thor hinaus. Alle unsre Vorposten retirirten. Der Feind war nur noch einen Pistolenschuß weit von unsern Batterien entfernt, deren er sich schon zu bemerhern hoste, aber das brave 3te Grenadierbataillon war da. Die Generale Fiorilla und Dollmagne stellten ihre Truppen, benutzten den günstigen Zeitpunkt, griffen den Feind an, brachten ihn in Unordnung und trieben ihn, nach einem zweifundigen Kampfe, bis an die Pallisaden der Stadt vor sich her. Sein Verlust besteht in 5 bis 600 Mann. Den 17. July wollte ich 800 Grenadiere einschiffen und

hoffte, mich eines Stadthors zu bemächtigen. Allein, da das Wasser in Zeit von 24 Stunden um mehr als 3 Schuhe gefallen war, so konnte man diese Unternehmung nicht ausführen. Den 18ten July um 11 Uhr Abends gab General Serrurier den Generälen Murat und Vignolle Befehl, mit 2000 Mann die rechte Flanke des verschanzten feindlichen Lagers anzugreifen, zu gleicher Zeit griff General Dallemagne die linke mit einer starken Colonne an. Der Chef des Artillerie Bataillons, Andreossi, ein sehr verdienstvoller Officier, machte mit 5 Kanonenschaluppen einen falschen Angriff. Während er das ganze Feuer der Festung auf sich zog, bewerkstelligten die Generäle Dallemagne und Murat die erhaltenen Befehle und verbreiteten unter den Feinden Tod und Verwüstung. Indessen dieses vorging, zeichnete der Brigadchef des Geniecorps Chosseloup, in einer Entfernung von 80 Toisen von der Festung, die Eröffnung der Trencheen, unter dem bestigsten feindlichen Kartätschenfeuer. In demselben Augenblick hingen die 3 Batterien von St. Georges, von Pradeka und von der Favoritte, wovon jene erstern aus 6 schweren Kanonen, zu glühenden Kugeln und 6 großen Mörsern und die letztere aus 8 Stücken bestanden, welche die Communication zwischen der Stadt und der Citadelle verhindern sollten, mit Nachdruck zu spielen an. Nach 10 Minuten sah man schon Flammen an verschiedenen Orten der Stadt in die Höhe steigen. Das Kaufhaus, der Ballast Coloredo und einige Klöster brannten ab. Bey Tagesanbruch war die Trenchee nur noch schwach gerechnet. Der Feind sammelte seine Macht und suchte, unter dem Schutz eines fürchterlichen Feuers von den Wällen einen Ausfall zu thun. Allein unsre unerschrockene Soldaten versteckten sich in den Ravins, hinter den Dämmen, stellten sich in alle Krümmungen, welche sie vor dem Kartätschenfeuer in etwas schützen konnten und erwarteten auf solche Art den Feind, ohne einen Schuß zu thun. Diese stille Standhaftigkeit brachte den Feind aus der Fassung. Er gieng zurück in die Stadt. In der folgenden Nacht wurde die Trenchee vervollkommen und ich hoffe daß Morgen in der Nacht unsre Batterien werden mit Kanonen versehen und im Stand seyn auf die Festung zu feuern. Alle Truppen zeigen eine solche andauernde Gedult und Standhaftigkeit und einen so überlegten Muth, daß man die kühnsten Unternehmungen wagen darf etc.

Den 18ten July wurde der Kommandant der Festung Mantua aufgefordert, sich zu ergeben. Allein der Graf von Canto V. Joles, antwortete den 20. July, er werde aus Ehre und Pflicht den Platz bis auf das Aeußerste vertheidigen.

Großbritannien:

Schreiben aus London, vom 22 July. So widrig auch die Nachrichten von der Allirten Armee in Deutschland lauten, so glückliche Fortschritte machen doch unsre Waffen in Westindien. Die Inseln Grenada und St. Vincents, welche wegen der Grundsätze, welche ihnen die Republikaner eingebläst hatten, so lange in einem Zustand der Rebellion gewesen, sind durch den General Abercrombie wirklich zur Untertänigkeit gebracht worden. Auf jeder dieser Inseln befinden sich, so wie auch auf St. Lucia, 3000 Mann. General Abercrombie wird, wie es heißt, nach Großbritannien zurückkommen und Guadeloupe soll erst nach Verlauf der stürmischen Jahreszeit angegriffen werden. Inzwischen suchen die Franzosen unter Bedeckung von 7 Kriegsschiffen 7000 Mann frischer Truppen nach Guadeloupe zu bringen. Admiral Pole war aber abgesehelt, sie zu verfolgen. Um Guadeloupe kreuzen auch 12 brittische Kriegsschiffe, um die Franzosen abzuhalten, Verstärkungen dahin zu bringen. Die Franzosen haben versucht, mit 1200 Mann Dominica anzufallen; die brittischen Kriegsschiffe haben sie aber abgehalten.

Italien.

Italienische Grenze, vom 28 July.

Vom 6ten bis zum 19ten haben die Franzosen vier verschiedene Angriffe gegen die Festung Mantua gemacht, die aber alle durch die Tapferkeit der Besatzung glücklich und mit großem Verlust auf Seiten der Belagerer vereitelt worden sind. Der Angriff den 19. dieses war sehr ernstlich, er sieng um Mitternacht an und dauerte bis 4 Uhr Morgens. Die Franzosen hatten mit Hülfe von mehr als 100,000 Sandsäcken Batterien aufgeworfen und beschossen aus 40 Kanonen eins der Festungsthore; 6000 Freiwillige, sowohl aus der Infanterie als der Kavallerie, sollten einen Sturm wagen, sobald Breche geschossen seyn würde. Briefe aus Verona sagen, daß die Franzosen beynabe ihren Zweck erreicht hätten; allein die Besatzung rückte mit Macht gegen sie an und die Artillerie der Festung spielte mit gutem Erfolg, daß sie ihr Vorhaben aufgeben mußten. — Die Engländer, die sich gegen die Franzosen bewaffnet hatten, sind beynabe alle umgekommen und die Stadt ist während 3 Stunden geplündert worden. Den 9. sind die französische Truppen von dieser Expedition zu Boannonen zurück gekommen; sie haben dabey 200 Mann eingebüßt. — Der Kaiserl. Gesandte zu Genua war den 12. dieses noch nicht abgereist. — Die Regierung zu Florenz hat den 12. d. die Nachricht erhalten, daß zu Portoferrajo auf der Insel Elba eine brittische Eskadre von 17 Schiffen mit 2000 Mann Truppen mit dem

Vorgeben angekommen sey, sie wolle sich nur aller Beistimmung von Seiten der Franzosen widersetzen, keineswegs aber die Neutralität verletzen.

S c h w e i z.

Basel, vom 31 July. Es heißt, die Republikaner wollen den Rhein um Altbreisach herum leiten, um diesen alten, aber zu einer Feklung bequemen Ort, aufs linke Rheinufer zu bringen.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. Nachsehende vom schwäbische Kreis-Contingent seit dem May 1795 bis Januar 1796. desertirte hiesige Oberamts Unterthanen als: Jacob Cramer von Carlsruhe, Jacob Schmolz von Mühlburg, Jacob Schanz von Schreck und Jacob Friedrich Kösch von Friedrichthal, sollen sich ohnfehlbar innerhalb 3 Monate dahier stellen, sonst wird gegen sie mit der Vermögens-Confiscation und Landesverweisung ohne weiters sürgefahren werden. Verordnet bey Oberamt den 2ten July 1796.

Carlsruhe. Der unter dem Hochfürstl. Markgräf. Badischen Militair gestandne, davon boshaft und meinediger weise desertirte Gemeine, Mariin Schmeiser von Stausenberg, wird hiemit reclamirt und hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen, binnen dato in 3 Monaten, deren einer vor den 1sten, einer vor den andern und einer vor den 3ten und endlichen Termin anberaumt wird, dahier zu erscheinen, wegen seines bösslichen Austritts, Red und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfall aber zu gewärtigen haben solle, daß gegen ihm in contumaciam verfahren, er als Nichtvergeßener Deserteur angesehen und erkannt, somit sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden solle. Carlsruhe den 4ten July 1796.

Hennig Auditeur.

Carlsruhe. Der heimlich entwichene, eines Diebstahls verdächtige Baurenknecht Jerg Jakob Hengel von Knielingen wird hiedurch in Gewässheit ergangener höchster Regierungs Verfügung öffentlich unter dem Bedrohen vorgeladen, daß er a dato binnen 3 Monaten sich vor hiesigem Oberamt stellen, des Ihme zur Last gelegten Verbrechens des Tuchs und Sock-Diebstahls wegen sich verantworten, oder aber angewissigen soll, daß im Nichterscheinungsfall er des ange-schuldraten Verbrechens sür überwiesen werde erklärt, der dreyseitig Fürstl. Landen verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden solle. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9 July 1796.

Pforzheim. Der verschollene Michel Bischoff von Dietlhingen, oder dessen allenfallsige Leibeserben wer-

den hierdurch mit dem Anhang öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 9 Monaten sich vor hiesigem Oberamt stellen, andernfalls aber sich gewärtigen sollen, daß das zurückgebliebene Vermögen, den nächsten Anverwandten gegen Caution werde verabsfolgt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 19ten Juny 1796.

Rastatt. In Befolg gnädigster Befehle werden die bößlich ausgetretene Unterthanen Ignaz Maisch von Rothenfels, dann Johannes Lang und Johannes Schmid von Rastatt, Johannes Zennebder von Waldbrechtsweiler, Melchior Walz von Kuppenheim, Sebastian Kühnle von Rothenfels und Michel Siegel von Hügelsheim andurch vorgeladen, sich innerhalb 6 Wochen a dato bey dahiesig Fürstl. Oberamt zu stellen und sich ihres Austritts wegen unfehlbar zu verantworten, maßen nach deren fruchtlosen Verlauf sie der Fürstlichen Lande auf allezeit verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden solle. Verordnet Rastatt bey Oberamt den 1ten August 1796.

Hochberg. Weeber. Gesell Johannes Zizer von Malterdingen, der vor geschעהener Recrutten-Auswahl gegen den ihm gegebenen Befehl, aus hiesigem Oberamt ausgetreten, soll sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier stellen, als derselbe effluxo Termine des Lands verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet Emmendingen, bey Oberamt den 9ten Juny 1796.

Kösteln. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen obern Müllers Hanns Jerg Oetlingers in Eimeldingen sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, auf Mittwoch den 24ten August 1796 bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen unter Mitbringung der Beweise bey dem Commissarius alda einstaden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Ebrach den 12ten July 1796.

In Maclots Hofbuchhandlung allhier ist wieder ganz neu zu haben.

- Leben Biographie des Prinzen F. J. von Sachsen-Koburg. 8 Wien 1795. 36 kr.
 — — Bourgingnon Louie, dialogisirter Halbrodman. 8. Leipz. 1795. 1 fl 6 kr.
 — — Der Burgfriede. Rittergeschichte. 8. Braunsch. 1795. 2 fl 24 kr.
 — — Don Carlos, sein Leben und Ende. 8. Wien 1794. 45 kr.
 — — Emmeline oder die Waise des Schlosses. 3 Thele. 8. Wien 1796. 4 fl.
 — — Erfahrungen aus dem Tagebuch eines unbederkten Mannes. 8. Leipz. 1796. 2 fl.